

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 2

Artikel: Erinnerung an die Kubakrise
Autor: Vaccaro-Frehner, Hedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerung an die Kubakrise

Der Himmel bebt
der Himmel zittert.
Die Erde harrt mit Grauen
auf den Zusammenprall der Atomkolosse
das höllische Feuer
den grinsenden Tod
und ich bete
und flehe
und heule zu dir
doch statt mich zu trösten
stellst du mich ans Werk
für die Welt
ohne Krieg
ohne Mord
ohne Hass.

Hedi Vaccaro-Frehner

Spielverderber

Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich? Sie sind Kindern gleich, die am Markte sitzen und einander zurufen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint.
Luk. 7, 31. 32.

Kinder sind Kinder. Sie spielen gern. Am liebsten draussen auf den Plätzen, wo es noch solche gibt; sie spielen im Winter und im Sommer, im Schnee und im Wasser. Ihr Spiel ist Ausdruck der Lebensfreude. Sie sind ganz dabei, wenn sie miteinander spielen. Aber nicht nur Lustiges spielen sie, sondern auch Ernstes und sogar Trauriges. Sie machen «Hochzeiterlis» und auch «Be-gräberlis». Und wehe dem, der sie stört! Der ist ein Spielverderber.

Das Spiel hört nicht auf, wenn die Kindheit vorbei ist. Jetzt wird es erst recht ernst und wichtig. Und zwar nicht erst dann, wenn wir aus lauter Langeweile zu den Jasskarten greifen oder zu den Kugeln auf der Kegelbahn; in allem Sport waltet der Spieltrieb, der sich austobt auf den Skipisten, auf den Rennbahnen, auf den Olympiaden, in waghalsigen Klettereien und Eiger-nordwandbesteigungen.

Aber schöner ist das Spiel der Künste, das Spiel der Farben, Formen und Lichter, das Spiel der Töne und der Gesänge, der Dichterworte in Dramen, Komödien und Tragödien. Und wichtig ist auch das Spiel unserer Gedanken, Ideen und Einfälle, das Spiel unserer Phantasie, ohne die auch die Wissenschaften verarmten und verkümmerten. Selbst der exakteste Physiker braucht viel Phantasie, um sich vorzustellen, was sich in der Elektronenhülle eines